

KITTSEER SCHRIFTEN ZUR VOLKSKUNDE
VERÖFFENTLICHUNGEN DES ETHNOGRAPHISCHEN MUSEUMS SCHLOSS KITTSEE

LÄNDLICHE ARCHITEKTUR IN
MAZEDONIEN

PETAR NAMIČEV

KITTSEER SCHRIFTEN ZUR VOLKSKUNDE
VERÖFFENTLICHUNGEN DES ETHNOGRAPHISCHEN MUSEUMS
SCHLOSS KITTSEE
Herausgegeben von Klaus Beitzl

Heft 6
PETAR NAMIČEV

LÄNDLICHE ARCHITEKTUR IN MAZEDONIEN

Bisher erschienen:

Heft 1: Klára K. Csilléry
Die Bauernmöbel von Harta. Erläuterungen zur Möbelstube der
Ungarn-Deutschen in der Sammlung des Ethnographischen Museums Schloß
Kittsee. 1982

Heft 2: Klaus Beitzl (Hg.)
Vergleichende Keramikforschung in Mittel- und Osteuropa. Referate des
14. Internationalen Hafner-Symposiums vom 7.-11. September 1981 im
Ethnographischen Museum Schloß Kittsee. 1984

Heft 3: Klaus Beitzl (Hg.)
Albanien-Symposium 1984. Referate der Tagung: „Albanien. Mit besonderer
Berücksichtigung der Volkskunde, Geschichte und Sozialgeschichte.“ am
22. und 23. November 1984 im Ethnographischen Museum Schloß Kittsee. 1986

Heft 4: Klaus Beitzl (Hg.)
Kroaten-Tag 1985. Referate des „Kroaten-Tages“ / „Dan kulture gradišćanskih
hrvatov“ am 28. April 1985 im Ethnographischen Museum Schloß Kittsee. 1986

Heft 5: Emil Schneeweis und Felix Schneeweis
Von dalmatinischen Bildstöcken und Waldviertler Glockentürmen. Zwei Beiträge
zur Flurdenkmalforschung. Kittsee 1988

KITTSEER SCHRIFTEN ZUR VOLKSKUNDE
VERÖFFENTLICHUNGEN DES ETHNOGRAPHISCHEN MUSEUMS SCHLOSS KITTSEE

LÄNDLICHE ARCHITEKTUR IN MAZEDONIEN

PETAR NAMIČEV

Mit 60 Zeichnungen des Verfassers
Übersetzung: Valentin Stojanovski
Bearbeitung: Univ.Prof.Dr. Oskar Moser, Barbara Tobler

Kittsee 1996
Im Selbstverlag
des Österreichischen Museums für Volkskunde
Ethnographisches Museum Schloß Kittsee

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Ethnographisches Museum Schloß Kittsee, A-2421 Kittsee (Burgenland)
Direktion: Hofrat Hon.-Prof. Dr. Klaus Beitzl
Katalog zur Ausstellung „Ländliche Architektur in Mazedonien“
Bearbeitung: Univ.Prof.Dr. Oskar Moser, Barbara Tobler

INHALT

Vorwort, Dragiša Zdravkovski	7
Ländliche Architektur in Mazedonien, Petar Namičev	9
Index	15
Zeichnungen	17

Gedruckt aus Mitteln des
Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Alle Rechte vorbehalten
Druck: Horvath-Druck, Neusiedl am See
Gestaltung: J. Kilian
ISBN: 3-900359-66-0

VORWORT

Die Ausstellung „Ländliche Architektur in Mazedonien“ ist ein Versuch, einen Teil des großen Bauerbes Mazedoniens über die Zeichnungen des Architekten Petar Namičev, Kustos am Ethnologischen Museum Mazedoniens, zu präsentieren. Die Zeichnungen sind das Ergebnis langjähriger Architekturforschungen, und zwar in einem oft vernachlässigten Bereich, der ländlichen Architektur. Die Urheber dieser Architektur sind meist unbekannt, jedoch zeigen sie sich in ihren Bauten als seriöse und ausgezeichnete Kenner des Baugewerbes, sie sind voll kreativer Schöpfungskraft und haben viel Einfallsreichtum, was gerade in der am wenigsten freien Kunst zum Ausdruck kommt. Zusätzliches Handicap waren die meist kleinen Geldmittel und das Baumaterial selbst, das ihnen die Natur bot: Holz und Stein. Hinter jedem der dargestellten Objekte sind Einfallsreichtum, Freude und Schweiß des Baumeisters, Frohsinn, aber auch Leid und Trauer der Bewohner zu sehen.

Ein großer Teil dieser Objekte steht heute verlassen da, aber das scharfe Auge und die sichere Hand des Architekten Petar Namičev hat sie vor dem Verfall „gerettet“.

Nach einer Ausstellung in Skopje wurden die Zeichnungen in mehreren Städten Polens präsentiert: im Museum der Unabhängigkeit in Warschau, im Ethno-Park in Ciechanowice, im Freilichtmuseum Sierpc und an der Polytechnik in Białystok. Wir hoffen, daß die Ausstellung aufgrund ihrer ästhetischen Werte, aber nicht zuletzt wegen der geschichtlichen Verbindungen zwischen Österreich und Mazedonien, auch in Österreich Aufmerksamkeit erregen wird.

Im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es nämlich österreichische Gelehrte, die Mazedonien wissenschaftlich erforscht haben, und ihr erster Kontakt mit dem Land ging über das mazedonische Dorf bzw. dessen Architektur.

Unter den bekanntesten sind J. G. von Hahn und R. Egger. In diesem Jahrhundert ist Emmi Hiebleitner aus Linz für die mazedonische Kultur von großer Bedeutung. Sie lebte in den dreißiger Jahren mit ihrem Mann in Mazedonien und schuf eine große Serie außerordentlicher Zeichnungen und Aquarelle von den verschiedenen Landschaften, der Architektur und den Klosterkomplexen.

Zur Ehre dieser vergangenen Zeiten und zukünftiger Kontakte präsentiert das Museum Mazedoniens diese Ausstellung in freundlicher Zusammenarbeit mit seinen Gastgebern, dem Ethnographischen Museum Schloß Kittsee.

Skopje, März 1995
Dragiša Zdravkovski
Stellvertretender Geschäftsführer am Museum Mazedoniens

DIE LÄNDLICHE ARCHITEKTUR IN MAZEDONIEN

Die ländliche Architektur in Mazedonien entwickelte sich als Teil der materiellen Kultur über die Jahrhunderte hinweg unter dem Einfluß verschiedener Natur-, Volkskultur-, Macht- und Wirtschaftsfaktoren dieses Teils des Balkans.

Setzt man alle ästhetischen, traditionellen und lokalen Faktoren in Beziehung zu den Fähigkeiten und Aktivitäten der einheimischen Bauleute, die in dieser Branche auf dem ganzen Balkan und darüber hinaus bekannt waren, so kann man von einem Höhepunkt in diesem Bereich der Baukunst im 19. Jahrhundert sprechen.

Der Ursprung der Bauten in diesen Gebieten geht weit zurück in die vergangenen Jahrhunderte. Archäologische Ausgrabungen bestätigen das Bestehen von Bauten aus nichtfestem Baumaterial, ein Konzept, das bis in spätere Zeitperioden herauf zu verfolgen ist in Form von charakteristischen Objekten aus leichtem Baumaterial mit Erdgeschoß und einem Raum im ersten Stockwerk, was für eine typische Bautradition in diesem Gebiet spricht.

In einer späteren Periode zu findende Bautypen sind die *košara* (mit Heu bedecktes Objekt auf Holzpfehlen), die *sojenica* (auf Pfehlen gebaute Objekte in Moor- und Seegegenden), bis hin zur sog. *koliba*, (einer mit Erde beworfenen Hütte), als der frühesten und charakteristischsten Bauform der ersten angesiedelten Slawen in den Balkangegenden. Die einräumige Hütte als Grundtyp von Bauten ist auf dem ganzen Gebiet von Mazedonien zu finden. In Abhängigkeit von der Anwendung des Baumaterials wird in den Berggegenden mit rauherem Klima Stein verwendet (Umgebung von Kumanovo, Kriva Palanka, Kratovo, Štip, Kičevo und Debar), während in den Tälern mit milderem Klima die Häuser aus Flechtwerk gebaut und mit Lehm bedeckt werden (Umgebung von Skopje, Veles, Gevgelija, Strumica und Resen).

Unter dem Einfluß der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen beginnt im 17. Jahrhundert die Entwicklung der Bauten in Richtung ihrer heutigen Konzeption. Die Hauptfaktoren für dieses veränderte Konzept der architektonischen Form und der Objekte war der dominante östliche und orientalische Einfluß des Osmanischen Reichs als herrschender Macht im Gebiet des heutigen Mazedonien im Zusammenspiel mit den lokalen ethnischen traditionellen Faktoren.

Die gesamte Hierarchie der dörflichen Bauten in Mazedonien spiegelt die

schiefer unerschöpfliche Kreativität und Aktivität der einheimischen Bauleute wider. Dieses besondere Potential an Talent kultivierten sie über Jahrhunderte hinweg und demonstrierten es durch die Errichtung von Bauten in vielen Gegenden des Balkans.

Das Baugewerbe als eigenwillige traditionelle Profession wurde über Generationen hinweg und in den meisten Gegenden auf dem Gebiet Mazedoniens (Umgebung von Debar, Veles, Bitola, Prilep, Ohrid, Kruševo, Kriva Palanka) betrieben.

Die signifikanten Merkmale in der Konzeption der Innen- und Außenarchitektur, die in den verschiedenen Gegenden auch verschiedenartig sind, zeigen die vielen unterschiedlichen Einflüsse und die Existenz mehrerer Bauschulen in Mazedonien als Ausdruck der lokalen Bautradition und der großen Mobilität der im Ausland lebenden Bauarbeiter.

Die bekanntesten Meister, die mit ihrem von Geburt an vorhandenen Talent und mit ihren Bauten ein dauerhaftes Zeichen auf dem ganzen Balkan hinterlassen haben, stammen aus der Umgebung von Reka/Debar. Am zahlreichsten vertreten waren die Mijaker. Sie gründeten die renommierte und weitbekannte sogenannte „Reka-Debar-Schule“, die im 19. Jahrhundert sehr intensiv tätig war. Ende des 18. und im Laufe des 19. Jahrhunderts, mit der Migration der Mijaker in die Umgebung um Veles, Bitola und Strumica und unter dem Einfluß und dem Einflusreichtum dieser „Reka-Debar-Schule“ kommt es in Bezug auf die lokale Bautradition zur Gründung der „Veles-Schule“ und zur Stärkung der Bitolaner und Ohrider Bautradition. Auch in der Region um Kriva Palanka kommt es Ende des 18. und im 19. Jahrhundert zu größeren Aktivitäten der Bauhütten, *taifen*, auf dem Gebiet der Stein- und Holzbearbeitung. Manche von ihnen hatten auch ihre eigene *fornische* Geheimsprache.

Die Bauhütten *taifen*, an deren Spitze ein Hauptmeister *ustabašija* stand, waren zusammengesetzt aus: Baumeister, Steinmetz, Zimmermann, Schnitzmeister und Ikonenmaler *sograph*. Die bekanntesten Maurer, Ikonenmaler und Schnitzmeister kamen aus der Umgebung von Reka/Debar, dem Dorf Lukovo (Region Strumica); die Steinmetzen stammten aus dem Dorf Jablanica (Region Strumica), der Region von Kriva Palanka, dem Dorf Slegovo (Region von Kratovo), Maurer aus dem Dorf Papradište (Region von Veles). Objektive Faktoren, d.h. klimatische, gesellschaftliche, ethnische und lokale verleihen den Bauten in den verschiedenen Regionen ihre eigene Gestalt. Abgesehen von grundlegenden Entwicklungsphasen des Wohnhauses erhält es charakteristische typologische Merkmale in dicht verbauten Dorfsiedlungen, sodaß auf dem Gebiet Mazedoniens mehrere Haustypen existieren.

Analysiert man die einzelnen Typen, so erscheint die Hütte *koliba* als das Grundelement aller Bauobjekte. Im Laufe ihrer Entwicklung erhält sie zusätzliche Räume im Erdgeschoß in Form von Hilfsräumen und wird so zum Grundschema aller auf dem Gebiet Mazedoniens charakteristischen Objekte, mit minimalen Variationen in Bezug auf die Festlegung der Geschoßzahl, und zwar auf drei Niveaus bei geringer Baufläche.

Eine Vergrößerung der Anzahl der Räume in horizontaler Richtung in Bezug auf die Basis des Objektes wird nur durch den Bau kleiner Räume erreicht (in Ovče Pole, Poreče und Prespa), und zwar im Vorraum des „Hauses“.

Zur Vergrößerung der Zahl der Stockwerke kommt es aufgrund der kleinen Baugrundstücke (in den Dörfern mit dichter Besiedlung), was wiederum abhängig ist von den klimatischen Bedingungen, materiellen Faktoren und den örtlichen Gegebenheiten. Dies führte zur Entwicklung eines Baukonzepts mit Nebenräumen im Erdgeschoß, während die Wohnräume im 1. Stock waren (Umgebung von Skopska Crna Gora, Kumanovo, Tetovo, Strumica und Berovo), wodurch der Typ der *tschardaklija* entstand. Die Konzeption der Erweiterung der Objekte in die Höhe ließ außerordentlich kreative Lösungen der Baumeister zu, da neben dem Erdgeschoß noch zwei zusätzliche Stockwerke mit Räumen gebaut wurden.

Für das Gebiet Mazedoniens ist als Typ von Wohnbauten auch das Turmhaus, die sog. *kula* charakteristisch, wobei hier der Schutzfaktor die primäre Rolle spielte und durch die Betonung der Objekthöhe und Massivbauweise zum Ausdruck gebracht wurde (Umgebung von Reka, Struga). Dieser Objekttyp gehört durch die Kombination hervorragend angewandter architektonisch-ästhetischer Eigenschaften mit qualitativvoller Gestaltung des Innenraums zu den wichtigsten Beispielen der mazedonischen Architektur.

Die Auswahl und Verwendung der Baumaterialien, bzw. des jeweiligen Konstruktionssystems bei den Bauobjekten ist direkt abhängig von den jeweiligen klimatischen und materiellen Faktoren. Bei den ebenerdigen Objekten und beim *tschardaklija*-Typ handelt es sich um mit Lehm verputzte Fachwerkbauten. Die Objekte in den Berggegenden sind massive Steinbauten mit kleinen Fensteröffnungen.

Aus der Anlage und der Gestaltung des Innenraumes geht analog die Außenkonzeption der architektonischen Komposition der Fassadenelemente hervor. Die Wände, besonders an der Stirnseite der Objekte, verraten nach der Verteilung der Fenster, Erker oder der Position der „Galerie“ *tschardaklija* fast immer Funktion und Anordnung der Innenräume des Objekts.

Je nach der Offenheit der Innenräume bis hin zum Außenraum, d.h. als offenes, geschlossenes oder halbgeschlossenes Haus lassen sich die Objekttypen *tschardaklija*-Haus, Turmhaus *kula* und ebenerdige Haus differenzieren.

Die ästhetische Komponente bei der Entstehung der ländlichen Architektur ist auch an der Ausarbeitung jedes architektonisch-konstruktiven Details, durchgeführt auf hohem professionellem Handwerksniveau, zu beobachten. Die Einzigartigkeit der Formen, mit der architektonische Details, zwar in bescheidenen Dimensionen, jedoch mit großem Feingefühl erarbeitet wurden, hinterlassen den Eindruck der Schaffung von Objekten mit außerordentlich hohen architektonischen Qualitäten. Die dekorativen Teile bei der ländlichen Architektur basieren auf geometrischen Elementen mit einem gewissen Rhythmus, beibehaltener Symmetrie, sodaß die architektonischen Elemente stets in einem Gleichgewicht und in Harmonie mit dem festgelegten proportionalen System stehen. Ornamente findet man am meisten bei den Erkern, oberhalb der Fenster und Türen, an der Stirnseite, bei der Bearbeitung der Säulen und Innenelemente, wobei hauptsächlich geometrische und florale Motive, seltener Farben angewandt werden.

Das Ausmaß der dekorativen Gestaltung der Räume variiert und ist abhängig vom Konstruktionssystem des Objekts und der Art der Nutzung des Raumes. In den Gemächern alter Landhäuser wird in bestimmten Fällen, wo es die materiellen Möglichkeiten erlaubt haben, die Aufmerksamkeit auf harmonische Teile eines Systems von eingebauten Möbelstücken, Zimmerdecken, Türverzierungen mit Schnitzereien (Umgebung von *Reka*) gelenkt. Das architektonische Gleichgewicht der Innenräume wird durch die Bearbeitung der Wandflächen mit profilierten Holzbalken und Läden gegenüber der symmetrischen Anordnung der Fensteröffnungen und einem umlaufenden Brett oberhalb der Fensterlinie erreicht.

Die „Galerie“ *tschardaklija* ist als wichtigster, funktionell und räumlich umgänglicher Teil des Innenraums und des Objekts überhaupt in verschiedenen Arten, offen oder geschlossen, je nach den klimatischen Bedingungen, zu sehen. Sie ist zentrales Element des Innenraums und der Gesamtkonzeption und bringt räumlich und funktionell, in Verbindung mit allen anderen Objektteilen die Dynamik des Baukörpers zum Ausdruck.

Der Eindruck des Bestehens von großzügig gestalteten architektonischen Innenpartien wird erreicht durch den außerordentlichen Einsatz und die Kreativität des Baumeisters, was die gut durchdachten Proportionen, die solide angebrachten architektonischen Elemente zum Ausdruck bringen und

was dennoch ausschließlich unter der Verwendung von Grundmaterialien erreicht wurde.

Die Synthese der Objekte ist klar sichtbar durch die innere Organisation des Raumes, die Konstruktion des Objekts und durch die Verbindung mit dem Außenraum, die durch die Aufstellung eines *minsofa* in der „Galerie“ *tschardaklija*, meistens in Verbindung mit eingebauten Getreidekammern, erreicht wird.

Die Architekturtypen nehmen eine wichtige und integrative Position in der Analyse der Profanbauten auf dem ganzen Balkan ein und stehen in gegenseitigem Zusammenhang mit den gemeinsamen sozialgeschichtlichen, klimatischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen, die sie verbinden.

Die gegenseitige Beeinflussung der einzelnen Baumeister, die aus dem Gebiet Mazedoniens stammten und ihre Erfahrungen in verschiedenen Gegenden umsetzten, aber auch der gegenseitige Einfluß der Balkanvölker bestätigt sich in der Wiederholung von identischen Ausdrucksmitteln bei der architektonischen Konzipierung der Objekte, in der wiederholten Anwendung gleicher ornamentaler Verzierungen sowie im Einfluß des orientalischen, muselmanischen Baukonzepts.

Erkennbare Elemente des mazedonischen Landhauses sind die plastische Gestaltung der Wandflächen mit einfacher Steinbearbeitung, die Stilisierung bestimmter Formen und Motive bei der Dekoration architektonischer Details, gemeinsam mit lokalen eigenständigen Werten wie der Verwendung des Holzes in leichten Konstruktionselementen, wodurch eine besondere Plastik der architektonischen Komposition erreicht wurde.

Die wiederholte Anwendung zahlreicher identischer Architekturkompositionen und -konzeptionen in Ostmazedonien mit gewissen Variationen des bulgarischen Hauses vom gleichen Typ spiegeln eindeutig die gegenseitigen Einflüsse. Minimale Modifikationen ergeben sich in Abhängigkeit von der jeweiligen Region. Dieser gegenseitige Einfluß bestätigt sich auch bei der Gestaltung ornamentaler, ästhetischer Ausdrucksdetails an den Fassadenflächen und durch die subtile malerische Bearbeitung der Innenelemente.

Die konzeptionelle Gestalt beim mazedonischen Landhaus steht in Verbindung mit den entsprechenden Objekten klimatisch und sozio-ökonomisch vergleichbarer Balkangegeuden. Bei der Analyse bestehender Objekte in diesen Gegenden zeigt sich eine Analogie etwa beim Turmhaus, der *kula*. Diese Korrelation von charakteristischen Architekturkonzepten zeigen Beispiele aus dem Westen des Balkans, d.h. aus Nordgriechenland,

Zentralalbanien, Bosnien, Montenegro und der Metohija. Typisch ist die wiederholte Erscheinung von gemeinsamen Gestaltungs- und Konstruktionseigenschaften, die gleichartige Bearbeitung architektonischer Details, der Erker, der dekorativen Verzierung und der Farbanwendung.

Eine Analyse der ebenerdigen Häuser und der typologisch fixierten *tschardaklija*-Häuser bestätigt analoge Objektformen in bestimmten Gegenden in Bulgarien, Südserbien und im Kosovo, mit minimalen Variationen in der Gestaltung, aber mit beibehaltener Konzeption der „Galerie“ *tschardaklija* als Zentralraum und der übrigen Räume.

Die Zeichnungen sind ein Versuch der Qualifizierung und Darstellung der Landhäuser von einem architektonisch-ästhetischen Gesichtspunkt aus und zugleich Ausdruck des Feingefühls der Erbauer dieser wunderschönen Bauten in den genannten Gegenden. Die Darstellung dieser gelungenen Architekturkonzepte und ihre Realisierung sollte auch mit einfachen Ausdrucksmitteln, im Schwarz-Weiß-Kontrast gemacht werden, als logische Fortführung dieser einzigartigen Architektur, die mit den Grundbaumaterialien geschaffen wurde: mit Stein, Erde, Holz.

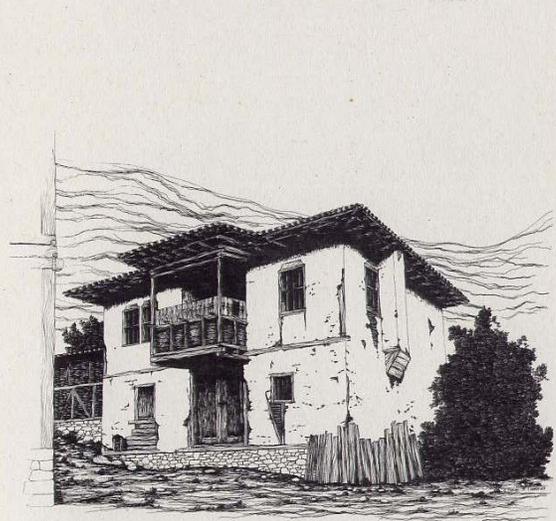
Der Reichtum an Objektformen ist durch eine spezifische Art der Oberflächenbetrachtung und der Darstellung einzelner Objekte erreicht worden, die mit ihrer bemerkenswerten Gestaltung würdig sind, unter die wichtigsten Beispiele der Architektur in dieser Region eingereiht zu werden. Die Hervorhebung der Struktur des Baumaterials durch Kontrastflächen an den Fassaden und die Positionierung in die Landschaft sind Elemente, durch die ein komplettes Bild des Objekts widerzugeben versucht wird.

Die dargestellten Häuser ermöglichen einen Einblick in einen Teil der schier unerschöpflichen und genialen Kreativität der ländlichen Baumeister, dargestellt durch diese Zeichnungen, die in sich den Zeitgeist tragen, aus dem heraus sie geschaffen wurden.

ZEICHNUNGEN

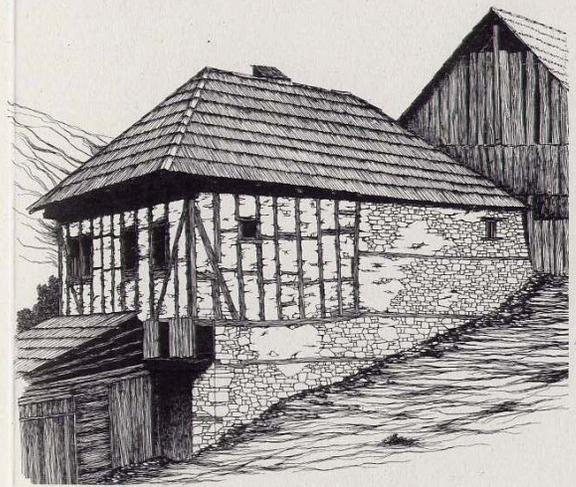
1. Haus mit sog. „Ecke“, Robovo, Umgebung von Berovo, 1991
2. Haus geschlossenen Typs, Nivište, Umgebung von Reka, 1988
3. *tschardaklija*-Haus, Ratevo, Umgebung von Berovo, 1991
4. Haus mit Erker, Budinarci, Umgebung von Berovo, 1992
5. „Turmhaus“ *kula*, Janče, Umgebung von Reka, 1990
6. „Turmhaus“ *kula*, Krakornica, Umgebung von Reka, 1988
7. Ebenerdiges Haus, Zdunje, Poreče 1986
8. Gruppe von Häusern, Brodec, Umgebung von Reka, 1988
9. Haus auf drei Niveaus, Vladimirovo, Umgebung von Berovo, 1991
10. „Turmhaus“ *kula*, Brodec, Umgebung von Reka, 1989
11. Haus geschlossenen Typs, Ratevo, Umgebung von Berovo, 1992
12. Schäferhütte *koliba*, Zdunje, Umgebung von Poreče, 1986
13. Haus mit Erker, Gari, Umgebung von Reka, 1988
14. „Turmhaus“ *kula*, Tresonče, Umgebung von Reka, 1990
15. Haus geschlossenen Typs, Bibaj, Umgebung von Reka, 1989
16. Haus geschlossenen Typs, Gari, Umgebung von Reka, 1990
17. „Turmhaus“ *kula*, Galičnik, Umgebung von Gostivar, 1991
18. Haus, Gari, Umgebung von Reka, 1988
19. „Turmhaus“ *kula*, Galičnik, Umgebung von Gostivar, 1988
20. „Turmhaus“ *kula*, Kičinica, Umgebung von Reka, 1988
21. Haus geschlossenen Typs, Volkovija, Umgebung von Reka, 1989
22. *tschardaklija*-Haus, Bibaj, Umgebung von Reka, 1989
23. Hütte *koliba*, Ratevo, Umgebung von Berovo, 1991
24. „Turmhaus“ *kula*, Janče, Umgebung von Reka, 1990
25. „Turmhaus“ *kula*, Duf, Umgebung von Gostivar, 1988
26. *tschardaklija*-Haus, Mečkuevci, Ovče Pole, 1991
27. *tschardaklija*-Haus, Maleševija, 1991
28. *tschardaklija*-Haus, Gluvo, Umgebung von Skopska Crna Gora, 1986
29. Zwei „Turmhäuser“ *kula*, Galičnik, Umgebung von Gostivar, 1991
30. „Turmhaus“ *kula*, Ribnica, Umgebung von Reka, 1989
31. Haus mit vorgebautem Erker, Maleševija, 1991
32. Haus mit Erker, Budinarci, Umgebung von Berovo, 1991
33. *tschardaklija*-Haus, Ratevo, Umgebung von Berovo, 1991
34. *tschardaklija*-Haus, Gari, Umgebung von Reka, 1990
35. „Turmhaus“ *kula*, Brodec, Umgebung von Reka, 1989
36. Haus mit Erker, Maleševija, 1991
37. Doppelhaus, Tresonče, Umgebung von Reka, 1990
38. Haus geschlossenen Typs, Vladimirovo, Umgebung von Berovo, 1991

39. Haus geschlossenen Typs, Brodec, Umgebung von Reka, 1988
40. Kornkammer mit Eingangsraum, Zdunje, Umgebung von Poreče, 1986
41. Haus geschlossenen Typs, Brodec, Umgebung von Reka, 1988
42. Haus geschlossenen Typs, Nistrovo, Umgebung von Reka, 1990
43. Haus mit „Galerie“ *tschardaklija*, Maleševija, 1990
44. Haus geschlossenen Typs, Vrben, Umgebung von Reka, 1990
45. Haus mit Erker an der Ecke, Gari, Umgebung von Reka, 1990
46. „Turmhaus“ *kula*, Galičnik, Umgebung von Gostivar, 1992
47. „Turmhaus“ *kula*, Krakornica, Umgebung von Reka, 1988
48. Haus mit eingebauter Kornkammer, Umgebung von Kumanovo, 1991
49. Gasse, Zužnje, Umgebung von Reka, 1989
50. Haus mit Erker, Gari, Umgebung von Reka, 1990
51. *tschardaklija*-Haus, Ovče Pole, 1991
52. *tschardaklija*-Haus, Maleševija, 1991
53. „Turmhaus“ *kula*, Volkovija, Umgebung von Reka, 1989
54. „Turmhaus“ *kula*, Umgebung von Reka, 1989
55. Ebenerdiges einräumiges Haus, Zdunje, Umgebung von Poreče, 1986
56. Haus auf drei Niveaus, Maleševija, 1991
57. Zwei „Turmhäuser“ *kula*, Kičinica, Umgebung von Reka, 1993
58. „Turmhaus“ *kula*, Galičnik, Umgebung von Reka, 1993
59. *tschardaklija*-Haus, Ratevo, Umgebung von Berovo, 1991
60. Erker, Tresonče, Umgebung von Reka, 1989



Haus mit sog. "Ecke", Robovo, Umgebung von Berovo, 1991

Originalzeichnungen: Tusche auf Papier, 35 x 35 cm



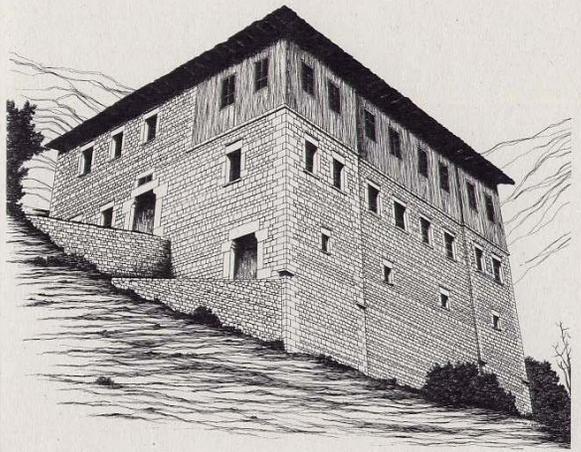
Haus geschlossenen Typs, Nivište, Umgebung von Reka, 1988



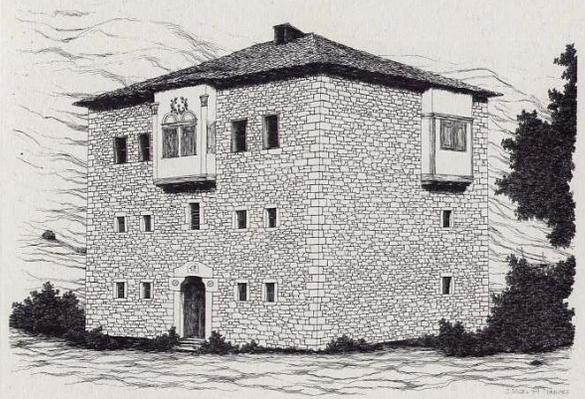
tschardaklija-Haus, Ratevo, Umgebung von Berovo, 1991



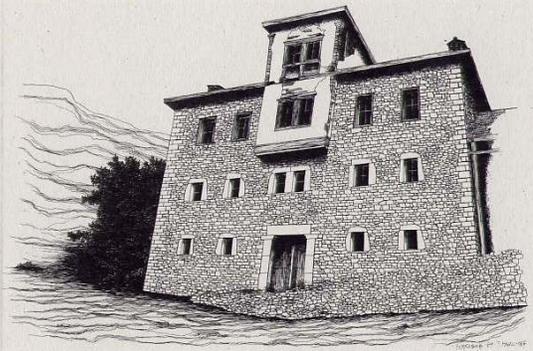
Haus mit Erker, Budinarci, Umgebung von Berovo, 1992



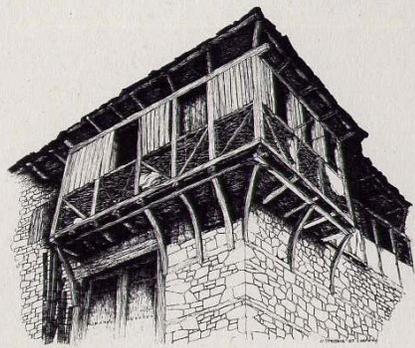
„Turmhaus“ *kula*, Galičnik, Umgebung von Gostivar, 1988



„Turmhaus“ *kula*, Brodec, Umgebung von Reka, 1989



„Turmhaus“ *kula*, Volkovija, Umgebung von Reka, 1989



Erker, Tresonče, Umgebung von Reka, 1989